

Zentrales Parteiarchiv des Instituts für Marxismus-Leninismus,  
Fond 17, Abt. 2, Ablage 24, Bl. 1, nach dem Original

\*) Am 25. September 1919, gegen 9.00 Uhr abends, wurde in den Saal des Moskauer Komitees der KPR(B) in der Leontjewski-Gasse, wo sich verantwortliche Parteifunktionäre Moskaus versammelt hatten und W. I. Lenin eintreffen sollte, eine Bombe mit hoher Vernichtungskraft geworfen. Durch die Detonation kamen 12 Personen ums Leben und 55 Personen wurden verletzt.

Die Moskauer Tscheka ermittelte, daß dieses Verbrechen durch Mitglieder einer Banditengruppe begangen wurde, welche aus Überresten der linken Sozialrevolutionäre und Anarchisten bestand, die sich in der Organisation „Anarchisten des Untergrundes“ vereinigt hatten. Die Organisation hatte noch eine Reihe von Terrorakten gegen Funktionäre der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung vorbereitet.

Im November 1919 liquidierte die Moskauer Tscheka diese Organisation.

Nr. 243

**Aus dem Protokoll Nr. 73 der Sitzung des Verteidigungsrates**

1. Oktober 1919

Den Vorsitz führt W. I. Lenin

Es wurde zur Kenntnis genommen:

12. Beschlußentwurf über die Herausnahme von Verfahren zu Dienstvergehen und Dienstverbrechen von Arbeitern und Angestellten der Eisenbahn aus der Kompetenz der Gesamtrussischen Tscheka, der Außerordentlichen Transportkommissionen der Rayons, der Außerordentlichen Transportkommissionen und der Außerordentlichen Transportkommissionen der Kreise (Krassin Dzierzynski).

Es wurde beschlossen:

12. a) Eine Kommission, bestehend aus Skljanski, Krassin und Dzierzynski oder aus Personen, welche von ihnen besonders und schriftlich bevollmächtigt sind, wird beauftragt, morgen mit folgenden Arbeiten zu beginnen:

1. Überprüfung des Vorschlages von Genossen Krassin,
2. Beschleunigung der Schaffung von Revolutionstribunalen,
3. Erarbeitung anderer Maßnahmen, welche eine bessere Arbeit der Außerordentlichen Kommissionen<sup>1)</sup> gewährleisten.

b) Bis zur Beendigung der Arbeiten dieser Kommission darf das höchste Strafmaß für Dienstverbrechen im Eisenbahnwesen nur nach